

**Mies, 31. März.** Der freche Begehrer, der am 19. März die Botenfrau aus Niederhauha auf der Straße zwischen Siffy und Doherny überfiel und ihrer Barschaft beraubte, ist in der Person des Arbeiters Hartmann aus Siffy verhaftet worden. Hartmann war in der Blauholzfabrik in Weida beschäftigt und ist bereits erheblich mit Zuchthaus vorbestraft.

**Waldau, 31. März.** Gestern nachmittag wurde hier in der Nähe des Bürgerhauses ein in den 40er Jahren stehender Mann erschossen aufgefunden. Er hielt den Revolver noch in der Hand. In dem Toten ermittelte man den Kaufmann Paul Wäcker aus Wälzen St. Nicola, der sich zuletzt in Blauen aufgehalten hatte.

**Kirchberg, 31. März.** Stadtrat Privatrat Emil Unger hier hat eine Stiftung von 12000 Mark errichtet, deren Zinsen zu Stipendien an Schüler der hier neuerrichteten Seletta Verwendung finden sollen. Der Stifter hat die Erhöhung des Stipendialkapitals im Bedarfsfälle in Aussicht gestellt. — Nach Beschluß der Stadtvertretung wird hier an bedürftige Schulkinder täglich warmes Frühstück (Milch mit Brötchen) auf Kosten der Schulklasse unter teilweiser Verwendung von Stiftungsmitteln abgegeben.

**Annaberg, 31. März.** Nachdem in der hiesigen Umgegend in der letzten Zeit erschreckend häufig falsches Geld zur Veräußerung gelangt ist und namentlich auch an der böhmischen Grenze mit solchen Fälschungen gehandelt wurde, ist nunmehr auch in Annaberg vielfach Falschgeld veräußert worden und zwar in der Hauptsache Fälschungen und Einmischungen. Ursprung und Verfertiger der Fälschungen sind noch nicht zu eruierten gewesen.

**Dauers, 31. März.** Zu der Mordaffäre, der hier der Schullehrer Kaiser zum Opfer fiel, wird weiter berichtet, daß die Tat vermutlich am zweiten Feiertage gegen mittag geschehen ist. Der Soldat Mähle hat den sehr gewetzten Knaben in das Zimmer seines Leutnants, der beurlaubt war, gelockt, sich an ihm vergangen und ihn dann ermordet, indem er ihm die Kehle durchschnitt. Die Leiche hat er dann in ein Nebenzimmer geschleppt und dort in einen großen Koffer gesteckt, wo sie der Inhaber der Wohnung, der Leutnant Reich, nach seiner Rückkehr vom Urlaub erst am Dienstage nachmittag gegen 5 Uhr vorgefunden hat. Der Soldat Mähle, der sich am Abend des 2. Feiertages auf den nahen Rainalmschen Bergen erschossen hat, war Wache bei Leutnant Reich und hatte allein Zutritt zu der Wohnung des Offiziers. Man nimmt an, daß Mähle, der ebenfalls beurlaubt war, den Mord begangen und sich dann auf Furcht vor Entdeckung, Vergewaltigung oder aus Neid das Leben genommen hat. Der auf so schreckliche Weise hingemordete Knabe ist das zweitälteste Kind des in der Waggonfabrik hier beschäftigten Tischlers Kaiser. Er sollte kommende Ostern die Schule verlassen. Am 2. Feiertage mittags verließ der Knabe die elterliche Wohnung, um einem Aufwartedienst nachzugehen. Auf dem Wege dorthin ging er gemeinschaftlich mit seiner Mutter bis zur Wallstraße. Der Knabe muß also auf dem dann nur noch kurzen Wege bis zu seiner Dienststelle von einem Soldaten angesprochen und in die Kaserne gelockt worden sein, denn er ist weder zu seinem Aufwartedienst gekommen, noch ist er anderswo gesehen worden. — Nach Untersuchung von 6500 Mark bei der Firma Robert Ernst Söhne ist seit heute vormittag der 27jährige Buchhalter Friedr. Wily, Müller aus Dresden flüchtig.

### Kleine Chronik.

**Unwetter in Triest.** Aus Triest wird unterm 31. März gemeldet: Die Stadt und Umgebung wurden heute bei plötzlichem Temperatursturz von einer heftigen Bora und Schneefall heimgesucht. Mehrere Lloyd-Dampfer wurden von ihren Ankerplätzen weggerissen und konnten nur mit Mühe wieder vertaut werden. Der Dampferverkehr war fast gänzlich lahmgelegt. Der um 8 Uhr nachmittags von hier nach Varenzo abgegangene Personenzug entgleiste hinter der Station Muggia infolge der Bora und fiel in einen Graben. Von den 100 bis 150 Passagieren, die sich in dem Zuge befanden, wurden 4 getötet und 18 teils schwer, teils leicht verletzt. Es wurde sofort nach Triest ein Hilfe telegraphiert und der aus Kap d'Istria kommende Zug angehalten. Mit diesem Zuge wurden die Toten und Verwundeten nach Muggia transportiert. Auch der deutsche Lloyd-Dampfer „Amphitrite“, welcher heute nachmittag mit deutschen Bürgern nach Palästina auslaufen wollte, mußte die Fahrt aufschieben.

**Schneefälle.** Noch immer laufen aus allen Landesteilen Ungarns Meldungen ein über enorme Schneefälle und große Kälte. In vielen Komitaten sind die Obstkulturen durch Frost vollständig vernichtet worden.

**Die Tätigkeit des Netza** sehen die Sachverständigen mit mißtrauischen Augen an. Man glaubt, die Dauer der Eruption werde nicht von kurzer Dauer sein. Fortwährend fließt der Vulkan unter Donnergeräusche große Massen glühender Lava aus, die rasch zu Tal fließt.

**Eine Stadt in Flammen.** Aus Sughidy (Gouv. Kutais-Transkaukasien) wird gemeldet: Eine Feuerbrunst, die noch nicht unterdrückt ist, hat einen großen Teil der Stadt eingeäschert.

**Unfälle und kein Ende!** Auf der Straße Dahlbusch in Rothhausen bei Eisen ereignete sich eine Schlagwetter-Explosion. Drei Bergleute wurden getötet, zwei schwer verletzt. Die Katastrophe ereignete sich während der Nacht, als Reparaturen vorgenommen werden sollten.

**Was sinkt ins Reich des Vergessens.** Hätte Kaiser Wilhelm nicht eben seinem Verbündeten, dem greisen Herrscher Oesterreichs, sein Mitleid zu dem Unglück von Delbrück ausgesprochen, die Welt hätte über den letzten großen Katastrophen das entscheidende Schicksal der 400 Länger im Ungarndorfe bereits vergessen gehabt. Die Ruhe des Reichshofes liegt über dem heimgesuchten Orte, das seiner blühendsten

Jugend beraubt worden ist. Viele Familien wollen das Dorf verlassen, um nicht immer die Stätte des Jammers vor Augen haben zu müssen. Gestern sind weitere 11 Personen ihren Brandwunden erlegen, so daß die Zahl der Opfer nun 336 beträgt.

**Familien-drama.** Eine Ehefrau spielte sich gestern im Hause Hallerstraße Nr. 10 in Charlottenburg ab. Dort wohnt in der zweiten Etage der Kassenbote Bräu, der vor kurzem eine schwere Krankheit überstanden hatte. Gestern Abend wurde von den Nachbarn, die auf dem gleichen Flur wohnten, ein starker Gasgeruch wahrgenommen. Man öffnete gewaltsam die Tür der Wohnung und fand den Mann und die Frau tot im Bette liegen.

**Blutige Ausschreitungen.** In Larnopol in Galizien verübten Infanteristen und Dragoner blutige Ausschreitungen. Ein Soldat war im Wirtshaus verprügelt worden, und seine Kameraden wollten sich dafür rächen. Sie zogen mit blankem Säbel und aufgespielttem Bajonett in angetrunkenem Zustande durch die Straßen und überfielen harmlose Passanten und ihnen entgegenretende Schutzleute. Ganze Truppen drangen in Privatwohnungen und Geschäftsläden ein. 19 Zivilpersonen wurden verletzt, darunter einige sehr schwer.

**Berurteilter Epion.** Der Inhaber eines elektrotechnischen Geschäfts und früherer Postbeamter Franz Josefer in Wien ist gestern wegen Spionage zugunsten Italiens zu sechs Jahren Kerker verurteilt worden. Er hatte sich mit zwei Wachmestern in Verbindung gesetzt, um von ihnen Festungspläne von Krakau zu erhalten.

**Zur Gas-Explosion in Breslau.** Wie nunmehr festgestellt ist, wurden bei der schweren Gas-Explosion in der Einbaumstraße in Breslau drei Personen getötet und neun mehr oder weniger schwer verletzt. Die Toten sind: Der Lehrer Blagel und sein 6 Monate altes Kind, das gestern früh aus den Trümmern geborgen wurde, und der Elektrotechniker Reinberger, der beim Vorbeigehen am Hause einen schweren Schädelbruch erlitt und seinen Verletzungen im Krankenhaus erlegen ist. Die anderen Verletzten sind alle außer Lebensgefahr. Die Explosion ist dadurch beigeführt worden, daß in der leerstehenden Parterrewohnung aus Gasöföfen, deren Messingverschlußmuffen geschlossen worden waren, Gas ausströmte, welches explodierte, als die Wohnung mit einer Laterne betreten wurde. Der Regierungspräsident setzte 500 Mark Belohnung für die Ermittlung des Diebes aus.

**Ein Dresdner Ballon in Ungarn schwer gelandet.** Aus Bekesjaba (Ungarn) wird unterm 31. März gemeldet: Der Ballon eines Dresdner Luftschiffers, der 5 Meilen mißführte stürzte gestern unweit Bekesjaba zu Boden. Die Reisenden erlitten leichte Verletzungen. Ein Gutsbesitzer des Ortes Trantmannsdorf eilte zur Hilfeleistung herbei. Heute traten die Luftschiffer die Rückfahrt mit dem Ballon nach Dresden an.

**Diebstahl.** Gestern nachmittag schoß in der Jangferheide bei Berlin ein junger Mann von etwa 17 bis 18 Jahren, anscheinend im Einverständnis mit einem ungefähr 16jährigen Mädchen, diesem eine Kugel in den Kopf und jagte sich dann selbst eine Kugel in die rechte Schläfe. Beide wurden in sehr bedenklichem Zustande nach dem Krankenhaus gebracht.

**Die Sicherheit der italienischen Bahnen.** Bei Modena wurde im Zuge der Rabi von Mancheffer, M. Cohen, von Räubern überfallen und ausgeraubt. Die Banditen waren als elegante Herren erschienen, knüpften ein Gespräch mit dem Rabbi an und einer von ihnen bot ihm eine Zigarre an, die er auch nahm. Derselbe war narrotisiert, so daß der Rabbi bald einschliefe und nun in aller Ruhe ausgeraubt wurde. — Von eigener Schuld ist dieser Italiener freilich nicht freizusprechen.

**Das Drama im Drama.** In einem Theater in Saloniki geriet ein Albaner aus Eifersucht darüber, daß seine Geliebte, eine Sängerin, sich von ihrem Partner küssen ließ, so in Wut, daß er die Sängerin auf offener Bühne erschoss.

### Kirchennachrichten.

**Parochie St. Trinitatis zu Hofenlein-Grantschal.** Am Sonntag Quasimodogeniti, den 3. April 1910, vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst, 1. Joh. 5, 1-6. Herr Pastor Giede.

Nachm. halb 2 Uhr Kindergottesdienst. Jünglingsverein abends halb 8 Uhr im Gemeindeganz. Jungfrauenverein abends halb 8 Uhr im Gemeindeganz. Montag abend Singstunden im Gemeindeganz. Wochenamt: Herr Pastor Schmidt.

**Parochie St. Christophori zu Hofenlein-Grantschal.** Am Sonntag Quasimodogeniti, vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst, Einweihung und Antikrist-Bredigt des Herrn Pastor Dybed über 1. Joh. 5, 1-6.

Kirchmusik: „Siehe der Güter Straß“, von Bögel. Ev.-luth. Jungfrauenverein abends 8 Uhr im Vereinslokal.

Ev.-luth. Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinslokal. Landeskirchliche Gemeinschaft und Lautengesangsvereinigung abends halb 8 Uhr Breitenstraße 31.

Evangel. Arbeiterverein, Montag abend halb 8 Uhr Diskussionsabend im Vereinslokal. Donnerstag, den 7. April, abends halb 8 Uhr Diskussionsabend im Waisenhausbesaale. Wochenamt: Herr Pastor Dybed.

**Von Oberlungwitz.** Am Sonntag Quasimodogeniti, den 3. April 1910, vormittags halb 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt über 1. Joh. 5, 1-6. Herr Pfarrer von Do. S.

Nachm. halb 8 Uhr Taufgottesdienst. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. Montag, den 4. April 1910, nachm. 4 Uhr Diskussionsabend. Wochenamt: Herr Pfarrer von Dost.

**Von Gersdorf.** Am Sonntag Quasimodogeniti, den 3. April 1910, vormittags 9 Uhr Gottesdienst. Herr Pastor Wiltger. Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen.

Der Jungfrauenverein fällt aus. Abends 8 Uhr Versammlung im Gemeindeganzsaal. Montag, den 4. April abends 8 Uhr Frauenverein im blauen Stern.

Dienstag, den 5. April, abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kirchschule. Donnerstag, den 7. April, abends 8 Uhr Bibelstunde im Oberhof bei Herrn Schwabe Nr. 213 und im Unterhof bei Herrn Köhnenbinder Teufner.

Die Woche für Taufen und Trauungen hat Herr Pastor Wiltger, für Hauskommunionen und Begräbnisse Herr Pastor Hildebrand.

### Von Ursprung.

Am Sonntag Quasimodogeniti, den 3. April 1910, vormittags halb 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachmittags halb 2 Uhr kirchliche Unterredung mit den konfirmierten Jünglingen. Heute über acht Tage findet in der Schule zu Seifersdorf nachmittags 9 Uhr Predigtgottesdienst, sowie Feier des heiligen Abendmahls statt.

Die nächste Wochenkommunion wird Freitag über vierzehn Tage am 15. April vorm. halb 10 Uhr abgehalten werden.

### Handels-Nachrichten.

Waren	Einheit	Preis
Berlin, 31. März		
Amsterdam	8 Tage	168,46
do.	2 Monate	—
Brüssel	8 Tage	80,85
do.	2 Monate	—
St. Petersburg	10 Tage	80,85
do.	2 Monate	—
Kopenhagen	8 Tage	112,25
Sched. London	8 Tage	20,47
London	8 Tage	20,485
do.	8 Monate	20,27
Madrid	14 Tage	76,00
Rem.-Porto vista		4,19 1/2
Sched. Paris		81,15
Paris	8 Tage	81,15
do.	2 Monate	—
Petersburg	8 Tage	—
do.	8 Monate	—
Schweiz	8 Tage	80,95
St. Petersburg	10 Tage	112,27
Marzhan	8 Tage	—
Wien	8 Tage	84,95
do.	2 Monate	—

20-Frank-Stücke 16,24  
Deutsche Banknoten 55,00  
Russ. Banknoten 218,85  
Wechselbankdiskont 4 1/2 %  
Privatdiskont 8 1/2 %

**Magdeburg, 31. März.** Kornpreis rückwärts 69proz. Weizen 14,45-14,55. Nachprodukte 75 proz. Weizen 12,15-12,25. Stimmung: Ruhig. Brotkorn 1 24,50-24,62 1/2. Kernalter 1 —. Weizen 24 26-24,37 1/2. Weizen 23 27-23,87 1/2. Stimmung: Ruhig. Roggen 1. Probe 14,65 bis 14,75. Roggen 2. Probe 14,70 bis 14,75. Roggen 3. Probe 14,75 bis 14,80. Roggen 4. Probe 14,80 bis 14,85. Roggen 5. Probe 14,85 bis 14,90. Roggen 6. Probe 14,90 bis 14,95. Roggen 7. Probe 14,95 bis 15,00. Roggen 8. Probe 15,00 bis 15,05. Roggen 9. Probe 15,05 bis 15,10. Roggen 10. Probe 15,10 bis 15,15. Roggen 11. Probe 15,15 bis 15,20. Roggen 12. Probe 15,20 bis 15,25. Roggen 13. Probe 15,25 bis 15,30. Roggen 14. Probe 15,30 bis 15,35. Roggen 15. Probe 15,35 bis 15,40. Roggen 16. Probe 15,40 bis 15,45. Roggen 17. Probe 15,45 bis 15,50. Roggen 18. Probe 15,50 bis 15,55. Roggen 19. Probe 15,55 bis 15,60. Roggen 20. Probe 15,60 bis 15,65. Roggen 21. Probe 15,65 bis 15,70. Roggen 22. Probe 15,70 bis 15,75. Roggen 23. Probe 15,75 bis 15,80. Roggen 24. Probe 15,80 bis 15,85. Roggen 25. Probe 15,85 bis 15,90. Roggen 26. Probe 15,90 bis 15,95. Roggen 27. Probe 15,95 bis 16,00. Roggen 28. Probe 16,00 bis 16,05. Roggen 29. Probe 16,05 bis 16,10. Roggen 30. Probe 16,10 bis 16,15. Roggen 31. Probe 16,15 bis 16,20. Roggen 32. Probe 16,20 bis 16,25. Roggen 33. Probe 16,25 bis 16,30. Roggen 34. Probe 16,30 bis 16,35. Roggen 35. Probe 16,35 bis 16,40. Roggen 36. Probe 16,40 bis 16,45. Roggen 37. Probe 16,45 bis 16,50. Roggen 38. Probe 16,50 bis 16,55. Roggen 39. Probe 16,55 bis 16,60. Roggen 40. Probe 16,60 bis 16,65. Roggen 41. Probe 16,65 bis 16,70. Roggen 42. Probe 16,70 bis 16,75. Roggen 43. Probe 16,75 bis 16,80. Roggen 44. Probe 16,80 bis 16,85. Roggen 45. Probe 16,85 bis 16,90. Roggen 46. Probe 16,90 bis 16,95. Roggen 47. Probe 16,95 bis 17,00. Roggen 48. Probe 17,00 bis 17,05. Roggen 49. Probe 17,05 bis 17,10. Roggen 50. Probe 17,10 bis 17,15. Roggen 51. Probe 17,15 bis 17,20. Roggen 52. Probe 17,20 bis 17,25. Roggen 53. Probe 17,25 bis 17,30. Roggen 54. Probe 17,30 bis 17,35. Roggen 55. Probe 17,35 bis 17,40. Roggen 56. Probe 17,40 bis 17,45. Roggen 57. Probe 17,45 bis 17,50. Roggen 58. Probe 17,50 bis 17,55. Roggen 59. Probe 17,55 bis 17,60. Roggen 60. Probe 17,60 bis 17,65. Roggen 61. Probe 17,65 bis 17,70. Roggen 62. Probe 17,70 bis 17,75. Roggen 63. Probe 17,75 bis 17,80. Roggen 64. Probe 17,80 bis 17,85. Roggen 65. Probe 17,85 bis 17,90. Roggen 66. Probe 17,90 bis 17,95. Roggen 67. Probe 17,95 bis 18,00. Roggen 68. Probe 18,00 bis 18,05. Roggen 69. Probe 18,05 bis 18,10. Roggen 70. Probe 18,10 bis 18,15. Roggen 71. Probe 18,15 bis 18,20. Roggen 72. Probe 18,20 bis 18,25. Roggen 73. Probe 18,25 bis 18,30. Roggen 74. Probe 18,30 bis 18,35. Roggen 75. Probe 18,35 bis 18,40. Roggen 76. Probe 18,40 bis 18,45. Roggen 77. Probe 18,45 bis 18,50. Roggen 78. Probe 18,50 bis 18,55. Roggen 79. Probe 18,55 bis 18,60. Roggen 80. Probe 18,60 bis 18,65. Roggen 81. Probe 18,65 bis 18,70. Roggen 82. Probe 18,70 bis 18,75. Roggen 83. Probe 18,75 bis 18,80. Roggen 84. Probe 18,80 bis 18,85. Roggen 85. Probe 18,85 bis 18,90. Roggen 86. Probe 18,90 bis 18,95. Roggen 87. Probe 18,95 bis 19,00. Roggen 88. Probe 19,00 bis 19,05. Roggen 89. Probe 19,05 bis 19,10. Roggen 90. Probe 19,10 bis 19,15. Roggen 91. Probe 19,15 bis 19,20. Roggen 92. Probe 19,20 bis 19,25. Roggen 93. Probe 19,25 bis 19,30. Roggen 94. Probe 19,30 bis 19,35. Roggen 95. Probe 19,35 bis 19,40. Roggen 96. Probe 19,40 bis 19,45. Roggen 97. Probe 19,45 bis 19,50. Roggen 98. Probe 19,50 bis 19,55. Roggen 99. Probe 19,55 bis 19,60. Roggen 100. Probe 19,60 bis 19,65.

**Hamburg, 31. März.** Weizen fest. Weizenburger und Vollerger 226,00. Roggen ruhig. Weizenburger und Vollerger 152-159, russischer 128,00. Gerste ruhig. Hafer stetig. Mais ruhig. Sa Plata 118,50. Weizen: Schön.

**Bremen, 31. März.** Offizielle Notierungen der Baumwollpreise. Tendenz: Still. Upland middl. Loto 76,50.

**Liverpool, 31. März.** 12 Uhr 45 Min. Umfah 10 u 0 Ballen, davon für Spekulation und Export — Ballen. Amerikaner ruhig, 8 Punkte niedriger, good fair fully good fair 1/2, niedriger, good 1/2, niedriger. Besteuerung stetig. März 7,86, April 7,84, Mai-Juni 7,76, Juli-August 7,67, September-Oktober 7,08.

### Die Eisenbahnkatastrophe bei Wülheim a. Rh.

So furchtbar auch die schwere Katastrophe bei Wülheim a. Rh., die 31. vom froh verbrachten Osterurlaub heimkehrenden Soldaten jäh das Leben raubte und über 100 mehr oder minder schwer verletzte, unser Empfinden paßt, wir dürfen uns nicht verschließen gegenüber der Tatsache, daß Deutschland in bezug auf die Sicherheit seiner Eisenbahnen weitaus an der Spitze aller Kulturländer steht. Freilich, diese Sicherheit ist noch keine vollkommene, und auch das Ergebnis der Untersuchung über die Ursachen des Wülheimer Unglücks wird sein, daß unablässig an der Sicherung des Betriebes weitergearbeitet werden muß.

Zur Selbstgerechtigkeit und zum Ausruhen auf diesem Gebiete ist noch immer kein Grund vorhanden. Das letzte große Eisenbahnunglück Deutschlands, das bei Strauberg, war auf einen verkehrssicherlichen Anschlag zurückzuführen. Beim Eisenbahnunglück von Tereffen am 6. August 1907 jähle man 8 Tote und 4 Schwerverletzte, am 20. Dezember 1901 wurden bei München 12 Reisende getötet. Am 8. November 1900 fuhr bei Offenbach ein Lokzug auf den haltenden Berliner D-Zug auf. Durch Explosion eines Gasbehälters gerieten 2 Wagen in Brand und 12 Personen fanden den Tod in den Flammen. Die meisten Eisenbahnunfälle ereignen sich nach der Statistik in Russland, dann folgen Amerika, Belgien, die Schweiz, England, Frankreich und Oesterreich-Ungarn.

Die „Rhein. Volkzeit“ erinnert daran, daß an derselben Stelle, wo das verhängnisvolle Unglück stattfand, sich vor einem halben Jahre ebenfalls ein Eisenbahnunglück ereignete, das aber zum Glück keine Menschenopfer forderte. Das genannte Blatt bezeichnet die Bahnanlage an dieser Stelle als verfehlt. Die Bahn bespreizt hier in einer Entfernung von einigen hundert Metern einen vollständigen S-Bogen. Natürlich ist dem Lokomotivführer dadurch jeder Ausblick genommen.

Wenn die Schuld an der Katastrophe beizumessen ist, darüber läßt sich vorläufig noch kein klares Bild gewinnen. Der Führer des Hamburg-Genua-Lokzuges ist verhaftet worden, da ihm nachgewiesen worden ist, daß er, um eine Verspätung einzuholen, eine unzulässige Geschwindigkeit beim Einfahren beobachtete. Eine andere Darstellung geht dahin, daß beiden Zügen das gleiche Einfahrtsignal gegeben worden ist; unglücklicherweise befand sich auch noch zwischen beiden Zügen eine Kurve, so daß der Führer des Lokzuges den Umlaufzug erst sah, als es bereits zu spät war. Allgemein wird die heroische Haltung der Soldaten bei dem Unglück bewundert. Die Mehrzahl verhielt sich ruhig und gefaßt und verlor nicht den Kopf. Die Schwerverwundeten trugen ihre Schmerzen mit Gedulde. Ein Soldat sah ruhig zu, wie ihn, um ihm das Leben zu retten, ein Wein abgefüllt werden mußte. Ein Tambour vom 144. Regiment schwebte lange Zeit verwundet zwischen den Trümmern eingeklemmt in Höhe der Wagendecke. Der Kerker trug seine Schmerzen mit größtem Stoizismus, bis es gelang, ihn zu befreien. Wie selbstam der Zufall manchmal spielt, geht daraus hervor, daß der letzte Gerettete, der unter den ver-

bogenen Eisenstangen eines Wagens eingeklemmt lag und den man erst später entdeckte, nach seiner Befreiung unverletzt die Unglücksstelle verlassen konnte; er war mit kleinen Schrammen im Gesicht davongelommen. An den Rettungsarbeiten beteiligten sich die kurz vorher im Wülheimer Verbleiben selbst äußerst rührig. Die Wülheimer Bevölkerung bot den Soldaten in gasfreier Weise Obdach und Essen und Trinken an. Das graue Bild der Katastrophe erscheint durch diese Taten edler, hilfsvoller Menschlichkeit und durch die brave Haltung der preussischen Soldaten um vieles gemildert.

**Bericht eines Augenzeugen.** Ein Augenzeuge erzählt über das Unglück: „Ich fuhr mit der elektrischen Bahn von Brühl-Gladbach nach Wülheim. Die elektrische Bahn läuft eine Strecke parallel mit dem Eisenbahndamm. Wir sahen den Lokzug in ziemlich rascher Fahrt ankommen in einer Biegung, die kurz vorher ein Militärzug passiert hatte, so daß die Führer des Lokzuges den Militärzug nicht mehr sehen konnten. Ein Zusammenstoß war unvermeidlich. Die Leute in der Elektrischen flüchten an zu schreien. Als die Führer des Lokzuges das unvermeidliche Unglück sahen, gaben sie Gegenbefehl, daß die D-Zugwagen im Gleise hoch sprangen. Lokomotivführer und Heizer des Lokzuges sprangen von der Maschine ab. In demselben Moment erfolgte unter furchtbarem Krachen der Zusammenstoß. Die Lokomotive bohrte sich in die leichten Wagen des Militärzuges, die völlig auseinandergerollt und zertrümmert wurden. Ein furchtbarer Schrei, die Bälle hielten. In diesem Moment sahen wir einen großen Trümmerhaufen, aus dem blutige Körperteile hervorragten. Die Gliedmaßen und Köpfe waren zum Teil vom Rumpfe getrennt. Wir sahen, wie die Soldaten aus dem Fenster des Zuges die Köpfe stießen und im nächsten Moment wurde ihnen der Kopf vom Rumpfe getrennt. Es war ein furchtbarer Anblick, und die meisten Passagiere der elektrischen Bahn flüchten entsetzt davon.“

**Wien.** In Luernitz explodierte bei dem Grundbesitzer Wühl ein großes Quantum Pulver, wobei 5 Personen schwer verletzt wurden. Außerdem wurde großer Materialschaden angerichtet.

**Rom.** Aus Nicolosi wird um 2 Uhr früh gemeldet, daß der Lava-Ausbruch erster Hand zunehme. Ein Strom fließt mit einer Front von 300 Metern vier Kilometer von Nicolosi. Der Wind trägt heißen Qualm und Stidämpfe heran.

**Rom.** Der Kölner Männergesangsverein gab gestern nachmittag ein Konzert im Cirinal in Gegenwart des Königs, der Königin, des Vizekönigs v. Jagow und des Personals der Besatzung. Nach dem Konzert sprach der König dem Vorstand des Vereins seine große Befriedigung über die vorzügliche Ausführung der Gesänge aus. Abends konzertierte der Verein im Augusteum.

**Benedict.** Bei heftigem Nordsturm ist ein großer Schneefall eingetreten. Auch ist eine Hochflut zu verzeichnen.

**Paris.** „Echo de Paris“ meldet aus Oran: Aus Marnia wird berichtet, daß eine deutsche Gruben-Gesellschaft sich in der Bai von Sidi M. f. auf, zwischen Larek und Mellila, niederzulassen hat. Sie landete zahlreiche Maschinen und Gerätschaften, um eine umfassende Ausbeutung der dortigen, wie es heißt, sehr ertragreichen Erzlager vornehmen zu können. Die deutsche Gesellschaft soll im Einverständnis mit der spanischen Gesellschaft handeln, um in Mellila Erze aus- und einzuschiffen zu können.

**London.** Ein außerordentlicher Zwischenfall ereignete sich auf dem Panzerschiff „Suffren“, das sich zurzeit zur Reparatur im Dock von Lorient befindet. In den Räumen, die in dem untersten Teil des Schiffes gelegen sind, waren Arbeiter mit einer kleinen Ausbesserung beschäftigt. Die betreffenden Räume wurden durch Acetylenlampen erleuchtet. Plötzlich explodierte ein Gasballon und entzündete einen Lyamo, so daß heftige Flammen durch das ganze Schiff schlugen. Unter der Arbeiterchaft entstand eine Panik. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden, bevor es die Pulverkammer erreichte. Personen wurden nicht verletzt.

**Cherbourg.** Im pyrotechnischen Institut der Marine, welches fünf Kilometer von Cherbourg entfernt liegt, explodierte gestern mittag eine Dynamitpatrone von 194 Millimeter Länge auf bisher nicht aufgeklärte Weise und zwar in dem Moment, wo die Arbeiter die Arbeitsräume betreten wollten. Die Arbeiter blieben jedoch unverletzt. Der Marinepräsident hat eine Untersuchung eingeleitet, wie die Dynamitpatrone in die Räume gekommen ist.

**London.** „Daily Telegraph“ meldet aus Liberia: Ein neuer Zwischenfall hat sich auf Kap Palmas in Liberia ereignet. Der Kommandant des deutschen Kanonenbootes „Cerberus“ hatte die auf dem Schiff befindlichen Truppen ausschiffen lassen und angeordnet, daß alle Europäer binnen 36 Stunden sich an Bord des Kanonenbootes begeben sollten. Die liberische Regierung verweigerte darauf, daß das deutsche Kanonenboot sich in der gleichen Zeit aus den liberischen Gewässern zu entfernen habe. Der Kommandant des Schiffes leistete dieser Aufforderung sofort Folge.

**London.** Die Staatseinnahmen in dem mit dem gestrigen Tage abgelaufenen Finanzjahr betragen 1981 939 Pfund Sterling weniger als im vorhergehenden Jahre.

**Petersburg.** Das Gesetz über die nationale Verteidigung wird noch vor den russischen Osterferien der Duma vorgelegt werden. Es fordert Kredite für die Armee und die Marine in außerordentlichem Umfang, die durch neue Steuern aufgebracht werden sollen.

**Newyork.** 200 000 Bergarbeiter aller Reichhaltigkeitsruben der Vereinigten Staaten legten die Arbeit nieder. Sie verlangen fünf Prozent Lohnerhöhung. Es sind Kohlenvorräte für 14 Tage vorhanden.

### Depeschen vom 1. April.

**Wien.** In Luernitz explodierte bei dem Grundbesitzer Wühl ein großes Quantum Pulver, wobei 5 Personen schwer verletzt wurden. Außerdem wurde großer Materialschaden angerichtet.

**Rom.** Aus Nicolosi wird um 2 Uhr früh gemeldet, daß der Lava-Ausbruch erster Hand zunehme. Ein Strom fließt mit einer Front von 300 Metern vier Kilometer von Nicolosi. Der Wind trägt heißen Qualm und Stidämpfe heran.

**Rom.** Der Kölner Männergesangsverein gab gestern nachmittag ein Konzert im Cirinal in Gegenwart des Königs, der Königin, des Vizekönigs v. Jagow und des Personals der Besatzung. Nach dem Konzert sprach der König dem Vorstand des Vereins seine große Befriedigung über die vorzügliche Ausführung der Gesänge aus. Abends konzertierte der Verein im Augusteum.

**Benedict.** Bei heftigem Nordsturm ist ein großer Schneefall eingetreten. Auch ist eine Hochflut zu verzeichnen.

**Paris.** „Echo de Paris“ meldet aus Oran: Aus Marnia wird berichtet, daß eine deutsche Gruben-Gesellschaft sich in der Bai von Sidi M. f. auf, zwischen Larek und Mellila, niederzulassen hat. Sie landete zahlreiche Maschinen und Gerätschaften, um eine umfassende Ausbeutung der dortigen, wie es heißt, sehr ertragreichen Erzlager vornehmen zu können. Die deutsche Gesellschaft soll im Einverständnis mit der spanischen Gesellschaft handeln, um in Mellila Erze aus- und einzuschiffen zu können.

**London.** Ein außerordentlicher Zwischenfall ereignete sich auf dem Panzerschiff „Suffren“, das sich zurzeit zur Reparatur im Dock von Lorient befindet. In den Räumen, die in dem untersten Teil des Schiffes gelegen sind, waren Arbeiter mit einer kleinen Ausbesserung beschäftigt. Die betreffenden Räume wurden durch Acetylenlampen erleuchtet. Plötzlich explodierte ein Gasballon und entzündete einen Lyamo, so daß heftige Flammen durch das ganze Schiff schlugen. Unter der Arbeiterchaft entstand eine Panik. Das Feuer konnte jedoch bald gelöscht werden, bevor es die Pulverkammer erreichte. Personen wurden nicht verletzt.

**Cherbourg.** Im pyrotechnischen Institut der Marine, welches fünf Kilometer von Cherbourg entfernt liegt, explodierte gestern mittag eine Dynamitpatrone von 194 Millimeter Länge auf bisher nicht aufgeklärte Weise und zwar in dem Moment, wo die Arbeiter die Arbeitsräume betreten wollten. Die Arbeiter blieben jedoch unverletzt. Der Marinepräsident hat eine Untersuchung eingeleitet, wie die Dynamitpatrone in die Räume gekommen ist.

**London.** „Daily Telegraph“ meldet aus Liberia: Ein neuer Zwischenfall hat sich auf Kap Palmas in Liberia ereignet. Der Kommandant des deutschen Kanonenbootes „Cerberus“ hatte die auf dem Schiff befindlichen Truppen ausschiffen lassen und angeordnet, daß alle Europäer binnen 36 Stunden sich an Bord des Kanonenbootes begeben sollten. Die liberische Regierung verweigerte darauf, daß das deutsche Kanonenboot sich in der gleichen Zeit aus den liberischen Gewässern zu entfernen habe. Der Kommandant des Schiffes leistete dieser Aufforderung sofort Folge.

**London.** Die Staatseinnahmen in dem mit dem gestrigen Tage abgelaufenen Finanzjahr betragen 1981 939 Pfund Sterling weniger als im vorhergehenden Jahre.

**Petersburg.** Das Gesetz über die nationale Verteidigung wird noch vor den russischen Osterferien der Duma vorgelegt werden. Es fordert Kredite für die Armee und die Marine in außerordentlichem Umfang, die durch neue Steuern aufgebracht werden sollen.

**Newyork.** 200 000 Bergarbeiter aller Reichhaltigkeitsruben der Vereinigten Staaten legten die Arbeit nieder. Sie verlangen fünf Prozent Lohnerhöhung. Es sind Kohlenvorräte für 14 Tage vorhanden.